



Nach einiger Zeit bekam sie einen neuen Anfall . . .

Fünftes Kapitel.

Das Vermächtnis der Mutter.

Was sollten sie mit den dreißig Frank anfangen, da sie doch ihre Berechnung auf hundert gemacht hatten?

Diese Frage wälzte Perrine, als sie an den Festungswerken hin betrübt nach Charonne zurückkehrte, in ihrem Kopfe herum, ohne eine beruhigende Lösung zu finden. Auch als sie das von der Hasenbluse empfangene Geld ihrer Mutter einhändigte, hätte sie nicht sagen können, wie und wozu es verwendet werden sollte.

Die Mutter war es, die darüber bestimmte.

„Wir müssen abreisen,“ sagte sie, „müssen ohne Aufschub nach Maracourt zu kommen suchen.“

„Bist du auch kräftig genug dazu?“

„Ich muß es sein. Wir haben nur zu lange gezaudert, haben immer auf meine Wiederherstellung gewartet, die nicht eintreten wird — wenigstens hier nicht. Unterdessen haben sich unsre Mittel erschöpft, wie sich auch die durch den Verkauf des armen Palifar gewonnenen erschöpfen würden. Auch hätte ich's gern vermieden, uns dort in diesem herabgekommenen Zustande vorzu-